

Imkerprojekt Bissora (ADAGB)

Honig, das älteste, natürlich gewonnene Süßungsmittel besteht aus dem durch die Honigbiene umgewandelten Blütennektar. Bienenprodukte werden seit Urzeiten vom Menschen verwendet: Honig als Nahrungsmittel und zur Herstellung alkoholischer Getränke (Met), Bienenwachs für die Produktion von Cremes und Salben, als Lichtspender/Kerzen und zur Textilimprägnierung, und Propolis als Heilmittel.

Die Honigbiene, ein staatenbildendes Insekt, das Jahrtausenden älter ist als der Mensch, hat durch seine Bestäubungsleistung dazu beigetragen, die Erde fruchtbar und bewohnbar zu machen.

Die afrikanische Honigbiene lässt sich je nach Region in verschiedene Rassen unterteilen. In Ostafrika ist die ostafrikanische Hochlandbiene (*Apis mellifera scutellata* Lepeletier, 1836) heimisch, während in Westafrika die westafrikanische (*Apis mellifera adansonii* Latreille, 1804), benannt nach dem dort häufig vorkommenden Affenbrotbaum, dem Baobab, vorherrscht.



Traditionelle Hohlstammbeute



Cashewblüte mit jungem Fruchtapfel

Die afrikanische Biene ist meist nicht standorttreu, sondern migriert, d.h. sie fliegt dorthin, wo gerade Nektar zu finden ist. Zu Beginn der Trockenzeit, wenn die Cashewblüte in Guinea-Bissau beginnt, lassen sich die Völker in den Cashewanlagen nieder, verbleiben dort meist bis zum Beginn der Regenzeit im Mai und ziehen dann in andere, z.T. weit entfernte Gebiete weiter.

Seit dem Zusammenleben von Biene und Mensch hat sich der Mensch der Vorratshaltung der Bienen als Honigräuber bedient. Dabei wurde und wird auch heute noch von manchen Imkern der

Bienenstock mit Feuer ausgeräuchert und somit das Bienenvolk geschwächt oder sogar zerstört.

Die sogenannten afrikanischen „Überseeprovinzen“ dienten früher dem Mutterland Portugal als Rohstofflieferanten, so auch als Lieferanten von Honig und Wachs. Der Export dieser Güter aus Guinea-Bissau nach Portugal hatte 1940 mit bis zu 200 Tonnen Bienenwachs pro Jahr imposante Ausmaße angenommen. Mittels der aufgebürdeten Kopfsteuer, die auch in Honig und Wachs abgegolten werden konnte, wurden die Bevölkerung und deren natürliche Ressourcen ausgebeutet. Bereits gegen Ende der Kolonialzeit war versucht worden, in Guinea-Bissau eine nachhaltige Bienenhaltung mit migrierenden Bienenvölkern aufzubauen, was jedoch durch den Unabhängigkeitskrieg ab 1962/63 zum Erliegen kam.

Bemühungen, aus der lokalen Imkerei eine verbesserte, adaptierte Bienenhaltung zu entwickeln, wurden in den letzten Jahrzehnten mittels mehrerer lokaler Projekte, wie z.B. von SWISSAID, der Europäischen Union und von katholischen Missionsstationen, unternommen. Der Import von kostengünstigem, raffinierten, weißen Zucker hat das Interesse und den Absatz von Honig im Land jedoch stark gemindert.



Neue Beutenformen in Erprobung

Der Aufbau einer dem Standort angepassten Imkerei mit Schutz der Bienen, Nachzucht von Bienenvölkern, der hygienischen Aufbereitung und Lagerung des Honigs und einer kostengünstigen Vermarktung ist von vielen Faktoren abhängig, wie z.B. von:

- dem Nektarangebot nach Beendigung der Cashew- und Mangoblüte (die Abholzung und der hohe Holzkohlenverbrauch vernichten viele Bäume und Sträucher, die am Ende der Trockenzeit blühen und somit Nektar für die Bienen liefern würden)
- dem Bezug von kostengünstigem Material für die Honig und Wachserzeugung (Holzbeuten, Zentrifugen, Vorratsbehälter, Füllgläser, Schutzanzüge, etc.)
- vom Know how, der Ausbildung und dem Interesse der örtlich praktizierenden Imker an einer nachhaltigen Imkerei (Fortführung der traditionellen Art und Weise der Honiggewinnung mit möglichst geringem Arbeitsaufwand wird bevorzugt)
- vom lokalen Markt; die Nachfrage nach heimischem Honig geht durch den billigen und leichter lagerbaren Importzucker immer weiter zurück (wegen der hohen Konkurrenz am Weltmarkt gibt es derzeit für einen Export des afrikanischen, geschmacklich sehr eigenen Honigs nur geringe Möglichkeiten)



Fortbildung für Imker der Region Oio

Ziele des Projektes waren:

- Darstellung der derzeitigen Situation der Imkerei in GB und der Imkerei weltweit
- Information über die Honigbiene, ihr Wesen und ihre Bedeutung für die Bestäubung vor allem der Cashewbäume und deren damit verbundene Ertragssteigerung
- Aufklärung über den gesundheitlichen und therapeutischen Wert von Honig und Bienenprodukten (Propolis)
- Aufzeigen der Möglichkeiten der lokalen Herstellung von Beuten und Schutzkleidung mit einfachen Mitteln (Zementbeuten, Schutzschleier aus Moskitonetzen, etc.)
- Verbesserung der Honigernte sowie der Hygienebedingungen bei der Aufbereitung und Lagerung des Honigs
- Unterstützung beim Aufbau einer Imkerkooperative in der Region Bissora
- praktische Fortbildung in der Herstellung von Honig und Wachsprodukten (Kerzen, Labellos, gewachsenen Textilien, etc.)

Mit in Deutschland durchgeführten Honiganalysen konnte in den darauffolgenden Jahren eine starke Verbesserung der Honigqualität und eine Reduktion der Rauchnoten festgestellt werden.

→ siehe PP „Honigbiene“ und „Imkerei“ unter Publikationen